



BUND NATURSCHUTZ BAYERN KREISGRUPPE ANSBACH

Christina Beckler
Geschäftsführerin

Pfarrstraße 33
91522 Ansbach
Tel.: 0981/14213
E-Mail:
Christina.Beckler@bn-ansbach.de

Presseerklärung

11.12.2023

Grundwasserentnahme im Naturschutzgebiet Ellenbach

Am Ellenbach droht eine ökologische Katastrophe

Bund Naturschutz fordert die Reduzierung der Wasserentnahme und Programme zur Trinkwassereinsparung

Der Ellenbach entspringt in der Arberger Heide, einem Waldgebiet im südlichen Landkreis Ansbach. Im weiteren Verlauf speist er das nach ihm benannte Naturschutzgebiet, das sich durch seine vom Wasser abhängigen Feuchtwälder und –wiesen und deren wertvollem Pflanzen- und Tierbestand auszeichnet. Gemäß Schutzverordnung aus dem Jahr 2001 sollen insbesondere die Bodenbeschaffenheit sowie der Nährstoff- und Wasserhaushalt erhalten werden.

18 Jahre später hat die Reckenberggruppe begonnen, am Oberlauf des Ellenbachs, ca. zwei Kilometer südlich des Naturschutzgebietes aus sieben Brunnen Trinkwasser zu fördern. Worauf im Sommer 2020 der Ellenbach erstmals völlig austrocknete. Sämtliche Kleinfische, die es im Ellenbach reichlich gab, starben. Dies hätte niemals eintreten dürfen, weil die Reckenberggruppe die behördliche Auflage hat, am Ellenbach einen Mindestabfluss aufrecht zu erhalten; notfalls dadurch, dass der Wasserversorger die fehlende Menge aus den Trinkwasserbrunnen in den Bach einleitet.

Entsetzt von den Folgen der offensichtlich zu hohen Wasserentnahme, wandte sich Robert Kammerbauer, ein naturverbundener Arberger Bürger, mit einer Petition an den Bayerischen Landtag: *„Aufgrund der derzeitigen Gegebenheiten ist festzustellen, dass der naturnahe Bachlauf nicht mehr existiert, die angrenzenden Erlenbrüche und Feuchtwälder werden diese Eigenschaft verlieren und der schützenswerte Charakter des Gebietes wird unwiederbringlich verloren gehen, wenn nicht unverzüglich gegengesteuert wird.“*

Der Umweltausschuss beschäftigte sich im November 2020 mit der Eingabe und wies das Umweltministerium an, das vorgetragene Anliegen umzusetzen.

Doch die Situation hat sich seither nicht verbessert. Im Sommer 2022 trocknete der Ellenbach erneut komplett aus. Das Landratsamt Ansbach als zuständige Aufsichts- und Genehmigungsbehörde hätte die Aufgabe, die zulässige Entnahmemenge zu reduzieren, um das wertvolle Ökosystem am Ellenbach vor der Zerstörung zu schützen.

Doch das ist nicht geschehen. Inzwischen hat sich Robert Kammerbauer an die Kreisgruppe Ansbach des Bund Naturschutz gewendet und um Unterstützung gebeten.

„Wir sehen hier dringenden Handlungsbedarf, denn am Ellenbach droht eine ökologische Katastrophe. Leider müssen wir wieder einmal feststellen, dass von der Behörde wirtschaftliche Interessen höher eingestuft werden als der Erhalt eines Ökosystems“, kritisiert Christina Beckler, Geschäftsführerin der BN-Kreisgruppe Ansbach, „dabei wird übersehen, dass nur intakte Ökosysteme langfristig sauberes Trinkwasser in ausreichender Menge bereitstellen können. Stirbt der Wald am Ellenbach aufgrund der übermäßigen Wasserentnahme, dann wird auch die Grundwasserneubildung dramatisch zurückgehen und die Wasserqualität wird sich verschlechtern.“

Die Menschen in der Region brauchen Trinkwasser in ausreichender Menge und Qualität. Weil aber das Ellenbachgebiet nicht zuletzt aufgrund des Klimawandels einen derart großen Wasserentzug offensichtlich nicht verkraftet, darf nicht mehr so viel Grundwasser abgepumpt werden.

Renate Götzenberger, Mitglied der BN Kreisgruppe Ansbach und stellvertretende Sprecherin des Landesarbeitskreises Wasser im Bund Naturschutz Bayern fordert: „Das Landratsamt Ansbach muss dafür sorgen, dass die erlaubte Entnahmemenge sofort um 25 % reduziert wird. Sollte sich nach zwei Jahren herausstellen, dass sich dadurch die Situation am Ellenbach nicht bessert, so muss die Wasserentnahme vor allem in trockenen Sommern noch weiter verringert werden.“

Angesichts landesweit fallender Grundwasserstände müssen wir insgesamt den Grundwasserverbrauch an das Wasserdargebot anpassen. Mit einer Strategie des Aussitzens, wie sie derzeit am Ellenbach betrieben wird, gefährden wir die Wasserversorgung der nach uns kommenden Generationen. Die Einsparung großer Mengen von Trinkwasser ohne den Verlust an Komfort ist möglich. Wir verschwenden ein knappes Drittel unseres Trinkwassers für die Toilettenspülung. Sowohl die Nutzung von Regenwasser als auch die Umstellung auf wasserlose Toilettensysteme würde unseren Trinkwasserverbrauch deutlich verringern. Am Ellenbach braucht es Behörden und Wasserversorger, die sich engagieren, um so schnell wie möglich von der derzeitigen Übernutzung der für Mensch und Natur lebensnotwendigen Ressource Wasser weg zu kommen.

Unser Appell an die Reckenberggruppe lautet deshalb: Übernehmen Sie Verantwortung und reduzieren Sie die Wasserentnahme am Ellenbach! Starten Sie eine Informationskampagne zur Reduzierung des Trinkwasserverbrauchs.

Unsere Forderung an die Politik: Legen Sie Förderprogramme zur Brauchwassernutzung und zur Einführung nachhaltiger Toilettensysteme, wie wasserloser Urinale und Trockentoiletten auf!

Unsere Bitte an die Bevölkerung: Sparen Sie Trinkwasser! Toilettenspülung, Gartenbewässerung und das Befüllen von Swimmingpools mit Trinkwasser passen nicht mehr in eine Zeit, in der die Grundwasservorräte abnehmen.

Wir alle können unseren Wohlstand und unsere Lebensqualität nur dann erhalten, wenn wir der Natur nur so viel entnehmen, wie sie uns schadlos zur Verfügung stellen kann.

Der Ellenbach leidet aktuell unter unseren überzogenen Ansprüchen. Zeigen wir, dass wir gemeinsam in der Lage sind, direkt vor unserer Haustüre ein wertvolles Ökosystem zu schützen und zu erhalten, damit auch die nach uns kommenden Generationen noch genügend Wasser für ein gutes und nachhaltiges Leben haben.